

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 6 | 2026

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



wenn am 17. Juni in Rostock wieder tausende Laufschuhe gleichzeitig in Bewegung geraten, dann ist auch die UMR nicht zu übersehen: Mit 72 Teams und insgesamt 288 Läuferinnen und Läufern setzen wir

beim Firmenlauf ein starkes Zeichen für Teamgeist und Gemeinschaft.

Natürlich geht es an diesem Abend auch um Zeiten und Platzierungen. Vor allem aber geht es darum, gemeinsam unterwegs zu sein. Kolleginnen und Kollegen aus Pflege, Medizin, Forschung und Verwaltung laufen Seite an Seite, feuern sich an und erleben, dass Teamarbeit nicht nur im Klinikalltag funktioniert.

Genau darin liegt für mich der besondere Wert solcher Veranstaltungen. Betriebliches Gesundheitsmanagement bedeutet mehr als Betriebsarzt oder Gesundheitstage. Es bedeutet auch, die Motivation zu fördern und ein Wir-Gefühl erlebbar zu machen. Der Firmenlauf schafft das auf eine sehr unmittelbare und sympathische Weise. Und sichtbar wird die UMR in diesem Jahr ganz besonders: Erstmals haben wir zwei Logen, beide direkt neben der Universität Rostock. Das passt. Denn die enge Verbindung von Universität und Universitätsmedizin zeigt sich nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch dort, wo Menschen gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Ich freue mich auf einen sportlichen Sommerabend, viele Gespräche am Streckenrand und darauf, die UMR als starke Gemeinschaft zu erleben. Allen Teilnehmern – ob laufend oder anfeuernd – wünsche ich viel Spaß.

Ihre Annett Laban
Pflegevorstand

- ▶ Umstrukturierungen im kaufmännischen Ressort Seite 2
- ▶ UMR Summer Open Air: Ciao Italia! Seite 7
- ▶ Abschied nach 46,5 Jahren in der Pflege Seite 8
- ▶ BGM: iJump-Tage stärken Gesundheit Seite 10

Jahresempfang der Unimedizinen: Versorgung, Innovation, Transfer



Wie sichern wir Gesundheitsversorgung, Innovation und gesellschaftliche Resilienz in Zeiten tiefgreifender Veränderungen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des zweiten gemeinsamen Jahresempfangs der Universitätsmedizinen Mecklenburg-Vorpommerns. Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft diskutierten über die Rolle von Universitätsmedizinen als Teil moderner Daseinsvorsorge, von Prävention und Spitzenmedizin bis zum Transfer wissenschaftlicher Er-

kenntnisse in wirtschaftliche und gesellschaftliche Anwendung.

Wichtige Impulse für die Zukunft der Gesundheitsversorgung in MV gaben Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, Dr. Christoph Hüls von der Max-Planck-Innovation GmbH, Stefan Miltenyi von Miltenyi Biotec und Dr. Alexander Reder von Ymolution. Zusammen mit den Gastgebern sorgten sie für einen inspirierenden Austausch mit allen Gästen.

Neue Bauherrenfunktion macht Neuorganisation erforderlich

UMR
2030

Zum 1. Januar 2026 hat das Land MV die Bauherreneigenschaft auf unsere UMR übertragen. Neubau- und Sanierungsmaßnahmen werden damit nicht länger vom Staatlichen Bau- und Liegenschaftsamt umgesetzt, sondern künftig in eigener Verantwortung unserer UMR geplant und gesteuert. Diese neue Aufgabe macht eine umfassende Neuorganisation des bisherigen Geschäftsbereichs Bau/ Betriebs- und Medizintechnik (BBM) notwendig.

„Wir müssen uns in diesem Bereich neu aufstellen und auch personell erweitern, um unseren baulichen MasterPlan2030UMR erfolgreich umsetzen zu können. Das gelingt nur, wenn wir die organisatorischen Voraussetzungen schaffen und fachliche Kompetenzen gezielt bündeln“, erklärt Juliane Kaufmann, Kaufmännische

Vorständin unserer UMR. „Kern der Umstrukturierung ist die Aufteilung des bisherigen BBM in zwei Geschäftsbereiche sowie die organisatorische Neu- anbindung der Medizintechnik.“

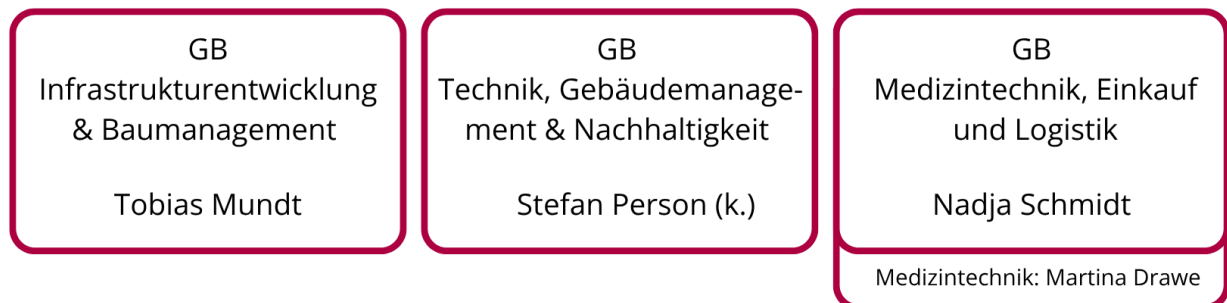
Der bisherige Bereich Bau- und Objektmanagement wird aus der bestehenden Struktur herausgelöst und bildet den neuen **Geschäftsbereich Infrastrukturentwicklung und Baumanagement (IBM)**. Dort entstehen zahlreiche neue Stellen, um das nötige Know-how für die erweiterten Bauaufgaben in die UMR zu holen. Die Leitung dieses GB übernimmt Tobias Mundt. Zudem wird der GB IBM künftig an der AG Bau von Forschung & Lehre beteiligt sein, damit auch die baulichen Anforderungen aus Forschung und Lehre frühzeitig berücksichtigt werden können.

Im zweiten neuen Geschäftsbereich werden Betriebstechnik, kaufmännisches Gebäude- und Qualitätsmanagement sowie Nachhaltigkeitsmanagement zusammengeführt. Der neue **GB Technik, Gebäudemanagement und Nachhaltigkeit (TGN)** wird kommissarisch von Stefan Person geleitet.

Auch die Medizintechnik wird organisatorisch neu angebunden: Der Fachbereich wechselt in den **Geschäftsbereich Medizintechnik, Einkauf und Logistik** (bisher GB Zentraleinkauf und Logistik) unter Leitung von Nadja Schmidt.

Darüber hinaus wird im Vorstandsressort unserer Vorstandsvorsitzenden Dr. Christiane Stehle die neue Stabsstelle Baustrategie eingerichtet.

Neuorganisation des bisherigen GB Bau / Betriebs- und Medizintechnik



Neues aus dem Bereich der kaufmännischen Vorständin

Auch im Bereich Finanzen und Zentralcontrolling gab es Änderungen in der Aufbauorganisation im Bereich der kaufmännischen Vorständin, um fachliche Kompetenzen stärker zu bündeln, Entscheidungswege zu verkürzen und die Zusammenarbeit zu verbessern. Die bislang getrennten Geschäftsbereiche wurden zum neu-

en **GB Finanzen & Controlling** zusammengeführt. Das ermöglicht eine konsistente Finanzberichterstattung sowie eine enge Verzahnung der Aufgabenbereiche. Die Leitung übernimmt Christian Seelemeyer. Finanzen und Controlling werden als Fachbereiche fortgeführt.

Neu ist auch der **GB Erlösmanagement** mit Christin Dück-Beuermann an der Spitze. Dort werden künftig Patientenaufnahme, Medizincontrolling, Kodierung, MD-Management und Abrechnung gebündelt. So werden Erlössicherung und Erlösoptimierung zentral gesteuert, Schnittstellen reduziert und Prozesse effizienter gestaltet.

„Wir hoffen auf eine schnelle Einigung“

Im Gespräch mit Geschäftsführer Sebastian Streit zum Streik der UMR Logistik gGmbH

Seit Januar streiken die Mitarbeiter der UMR Logistik gGmbH immer wieder. Welche Auswirkungen das auf den Klinikalltag hat, wie der Stand der Tarifverhandlungen ist und warum weiterhin um Verständnis gebeten wird, erklärt Geschäftsführer Sebastian Streit im Interview.

Herr Streit, welche Auswirkungen hat der Streik auf unsere UMR?

Der Streik betrifft die gesamte UMR Logistik gGmbH mit rund 250 Mitarbeitern aus Reinigung, Transportdienst sowie Empfangs- und Pfortendienst. Natürlich hat das Auswirkungen auf unsere Abläufe. Wir haben eine Notdienstvereinbarung getroffen, damit die Versorgung in den wichtigsten Bereichen gesichert bleibt. Dennoch können wir an Streiktagen nicht alle Dienstleistungen erbringen. Eine Herausforderung ist, dass Streiks häufig sehr kurzfristig angekündigt werden. Das macht die Planung im Klinikbetrieb schwieriger. Ich möchte mich ausdrücklich für das Verständnis bei allen Betroffenen bedanken und bitte weiterhin um Rücksichtnahme, wenn es zeitweise zu Einschränkungen kommt.

Wie ist der aktuelle Stand der Tarifverhandlungen?

Die UMR Logistik gGmbH hat einen ei-



genen Haustarifvertrag mit ver.di im Jahr 2017 abgeschlossen. Die Gewerkschaft fordert derzeit sieben Prozent mehr Entgelt beziehungsweise mindestens 300 Euro. Dies bedeutet in einigen Lohngruppen bis zu 12 Prozent mehr. Hinzu kommen weitere Forderungen in Bezug auf die Erhöhung von Schichtzulagen und die Reduzierung der Arbeitszeit. Diese Forderungen sind wirtschaftlich für uns unmöglich zu leisten. Wir haben in den verschiedenen Verhandlungsrunden inzwischen sieben Angebote vorgelegt. Ver.di bleibt bei den Maximalforderungen und hat bis jetzt keine Gegenvorschläge unterbreitet, so dass eine Verhandlung überhaupt möglich wäre.

Trotzdem bleiben Sie optimistisch?

Ja, auf jeden Fall. Wir respektieren selbstverständlich das Recht auf Streik. Allerdings zählen wir seit Januar bereits 13 Streiktage. Das gab es seit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 2007 noch nicht. Die Situation ist für alle Beteiligten belastend, so dass wir hoffen, dass wir bald zu einer gemeinsamen Lösung finden. Hinter jeder unserer Leistungen stehen engagierte Kolleginnen und Kollegen - ihr Beitrag ist für uns von zentraler Bedeutung. Daher hoffen wir weiterhin auf eine konstruktive und tragfähige Lösung. Es muss unser gemeinsames Interesse sein, verlässliche Perspektiven und gute Rahmenbedingungen für die Zukunft der UMR Logistik gGmbH zu schaffen.

Haben Sie eine abschließende Botschaft an die Mitarbeiter?

Wenn betroffene Bereiche Probleme oder Fragen haben, können sie sich jederzeit direkt an mich wenden. Unser gemeinsames Ziel bleibt es, stets eine Lösung für alle Beteiligten und eine stabile Versorgung im Klinikalltag zu erreichen.

Sebastian Streit

Telefon, 0381 494 5540

E-Mail: sebastian.streit@umr-logistik.de

Personalien

Christiane Reuter-Herkner hat zum 1. Juni die Leitung des Geschäftsbereichs Personal übernommen. Die Arbeit mit und für Menschen prägt ihren beruflichen Weg seit vielen Jahren – zunächst in der Pflege, später in leitenden Funktionen des Personalmanagements. Nach dem Studium der Krankenhausbetriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Mainz absolvierte sie berufsbegleitend den Masterstudiengang „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ an der TU Kaiserslautern. Seit 2003 verantwortet sie das Personalmanagement großer Einrichtungen des Gesundheitswesens, unter anderem an den Universitätskliniken in Mainz, Jena



und Frankfurt am Main. Unabhängig von der jeweiligen Funktionsbezeichnung – Geschäftsbereichsleitung, Dezernentin oder Leitung eines Servicecenters Personal – war damit stets die Gesamtverantwortung für das Personalmanagement verbunden. Als Geschäftsführerin und Beraterin der indialogia GmbH unterstützt sie seit 2019 Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens bei strategischen und operativen Fragen moderner Personalarbeit. Ihr besonderes Anliegen ist eine transparente, wertschätzende und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit.

Christian Seelemeyer ist seit 15. April Leiter des neuen Geschäftsbereichs Finanzen & Controlling. Der 41-Jährige ist Neu-Rostocker und verstärkt das kaufmännische Team un-

serer Unimedizin. Der studierte Betriebswirt mit Stationen an den Universitäten Münster, Marburg und San Diego absolvierte zuvor eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Bertelsmann AG. Zuletzt war er als stellvertretender Geschäftsbereichsleiter Unternehmenscontrolling an der Berliner Charité tätig. Dort sammelte er in zwölf Jahren umfassende Erfahrung und verantwortete seitens des Controllings den Teilwirtschaftsplan Krankenversorgung. Ein besonderes Anliegen sind ihm transparente kaufmännische Kennzahlen, die verständliche Vermittlung betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge sowie die Förderung und Entwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Am Hochbeet blühen Patienten auf

Psychiatrische Station erweitert Therapieangebot um Gartenarbeit



Christiane Ahlert-Fenchl (v. l.), Jeanette Schilling, Katrin Gaudek und Emilie Renner haben in Zusammenarbeit mit unseren Gärtnern einen Raum zur Erholung für die Patienten geschaffen.

Pflücksalat, Küchenkräuter, Erdbeeren und Radieschen gedeihen in den neuen Hochbeeten unserer psychiatrischen Station PS 5. Umfangreiche Planungen und Absprachen des Stationsteams mit unserem Geschäftsbezug waren nötig, damit die Hochbeete auf der Rückseite der Station von unseren Gärtnern aufgestellt werden konnten. Denn die vermeintliche Wiese ist eigentlich ein begrüntes Dach mit begrenzter Tragfähigkeit. Dass es letztlich geklappt hat, darüber sind Stationschwester Katrin Gaudek und ihre Stellvertreterin Christiane Ahlert-Fenchl sehr glücklich. „Unsere 18 gerontopsychiatrischen Patienten, die meist unter Depressionen oder affektiven Störungen oder an beidem leiden, profitieren sehr von der Gartenarbeit. Unkraut zupfen, Saatgut in die Erde bringen, gießen und ernten ist für sie eine kleine Auszeit von den doch sehr kräftezehrenden Therapien, die sie bei uns erhalten“, erzählt Gaudek.

Kollegen der Physiotherapie, der Ergo-

therapie und zwei Pflegekräfte organisieren die Pflege der Hochbeete mit den Patienten. Sie planen gemeinsam, welche Aufgaben anstehen und wer was übernimmt. „Es ist wunderbar zu sehen, wie unsere Patienten aufblühen, sich an ihren eigenen Garten erinnern und mit anderen ins Gespräch kommen. Das ist für sie und auch für uns sehr bereichernd“, ergänzt Christiane Ahlert-Fenchl. Dank eines kleinen Budgets für die Therapien können auch neue Pflanzen, Saatgut oder Geräte gekauft werden. „Die Kräuter und das Gemüse nutzen wir für unsere Kochtherapie und sparen somit auch etwas Geld“, so die Stationsleitung. Jeder Patient kann, muss sich aber nicht an der Pflege der Hochbeete beteiligen. Wer möchte, kann einfach die Ruhe und Natur genießen. Die Gärtner haben bei der Anschaffung der Beete auch an Barrierefreiheit gedacht. Durch die spitz zulaufende Unterseite können Patienten im Rollstuhl problemlos heranfahren oder sich auch mit einem Stuhl an das Beet setzen.

Zeugnisse für 22 Fachkräfte der Anästhesie und ITS

Wenn jede Minute zählt, braucht es Pflegefachkräfte mit höchster Expertise: 22 Teilnehmer aus verschiedenen Kliniken Mecklenburg-Vorpommerns haben im März an unserem Bildungscampus den sechsten Fachweiterbildungskurs für Intensivpflege und Anästhesie erfolgreich abgeschlossen. Nach 2,5 Jahren intensiver Weiterbildung erhielten sie ihre Zertifikate. Die Absolventen verfügen nun über hochspezialisierte Kompetenzen in den zwei Bereichen, in denen Personal dringend gebraucht wird.



Gesundheit und Wirtschaft im Austausch

Die Gesundheitsbranche kommt am 11. und 12. Juni im ScanHotels City in Rostock zusammen. Wie gewohnt beteiligt sich unsere UMR an der nunmehr 21. Nationalen Branchenkongress Gesundheitswirtschaft. Im Mittelpunkt des Programms stehen aktuelle Entwicklungen in Digitalisierung, Forschung, Versorgung und Gesundheitsinnovation. An unserem Stand informieren wir über das interdisziplinäre Projekt NEXCELL. Mit unseren Verbundpartnern Miltenyi Biotec, der Uni Rostock und der RoweMed AG wird eine digitale Plattform für Zell- und Gentherapie entwickelt, um personalisierte Zellprodukte am Behandlungsort herzustellen.

**Science
@Sail**

Wissenschaft an der Kaikante

Vom 6. bis 9. August ist Hanse Sail. An der Kaikante im Rostocker Stadthafen präsentiert die Universität Rostock am Campus Science@Sail Wissenschaft zum Anfassen. Auch unsere UMR wird wieder dabei sein. Am UMR-Pavillon, auf der Bühne und in den Ausstellungs-

containern informieren unsere Kollegen unter dem Motto „Wissen, das Wellen schlägt“. Mit dabei sind u. a. das Comprehensive Cancer Center MV, das Interdisziplinäre Notfallzentrum mit einer Schockraumsimulation, das Eltern-Kind-Zentrum (ELKI), das Institut für Implantattechnologie und viele mehr.

Vom Hörsaal über Pflege in die Herzchirurgie

Pflegedienstleiterin Katy Raab schaut stolz in die Runde: Die drei neuen Assistenzärzte in der Herzchirurgie haben während ihres Medizinstudiums mehrere Jahre als Pflegehelfer auf chirurgischen Stationen gearbeitet. Sie und ihre Stationsleitungen haben dabei stets auf die Belange der Studenten Rücksicht genommen und die drei haben sich mit großer Flexibilität bedankt und sind oft eingesprungen, wenn Not am Mann war. Mouaiad Daboul, Kevin Cela und Jakob Schmidt sind nun als approbierte Ärzte bestens mit den praktischen Abläufen auf der Station vertraut und pflegen einen vertrauten und reibungslosen Umgang mit der Pflege. Die Umstellung von der Rolle als Pflegehelfer hin zum Assistenzarzt ist für alle noch etwas ungewohnt, aber die Kollegen aus der Pflege geben ihnen Sicherheit und Unterstützung. Der richtige Umgang mit den Patienten ist ihnen dagegen bestens vertraut.

Die Geschichte des 30-jährigen Mouaiad Daboul zeigt eindrucksvoll, wie herausfordernd sein Weg war. Schon als Kind träumte er davon, Herzchirurg zu werden, und begann in Syrien ein

Medizinstudium. 2016 musste er seine Heimat verlassen, zwei Jahre später begann er sein Studium in Rostock. Um seinen Lebensunterhalt zu sichern, arbeitete er nebenbei mindestens 20 Stunden pro Woche, oft sogar mehr.

Auch Kevin Cela, geboren in Griechenland und aufgewachsen in Albanien, hatte früh ein klares Ziel: Herzchirurg werden. Für die bestmögliche Ausbildung lernte er Deutsch und absolvierte bereits während seines Studiums ein hohes Arbeitspensum auf der Station der Herzchirurgie. Nun haben beide diesen anspruchsvollen Weg gemeistert und können endlich ihren Traumberuf ergreifen. Für Prof. Dr. Christian Etz, den Direktor der Herzchirurgie, ist diese Verstärkung seines Teams ein Glücksgriff: „Hervorragende Herzchirurgie geht weit über die perfekte Operation hinaus und braucht daher eine sehr leistungsstarke Normalstation. Jede Unachtsamkeit in der postope-



Ärzte in Weiterbildung haben Pflegekräfte auf chirurgischen Stationen unterstützt: Jakob Schmidt (v. l.), Prof. Christian Etz, Katy Raab, Kevin Cela, Mouaiad Daboul

rativen Versorgung kann gravierende Folgen für den Patienten haben. In unserer täglichen Arbeit trifft modernste Hochleistungsmedizin auf ausgeprägte Menschlichkeit. Insbesondere aufgrund der hohen Arbeitsbelastung muss das Team sehr gut miteinander funktionieren und eine ehrliche Fehlerkultur leben – ähnlich dem Leistungssport.“ Er und Katy Raab sind sich einig, dass die studienbegleitende Arbeit als pflegerische Hilfskraft ein gelungenes Recruitingmodell für junge Ärzte ist und die interprofessionelle Zusammenarbeit auf den Stationen fördert. „Es lohnt sich, diese jungen Leute gut zu betreuen“, so Raab abschließend.

Stadtradeln: Im Team Kilometer sammeln

Rauf aufs Rad und mitmachen: Die Unimedizin Rostock beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der Aktion Stadtradeln. Vom 7. bis zum 27. Juni heißt es erneut: Kilometer sammeln, das Auto stehen lassen und gemeinsam ein Zeichen für nachhaltige Mobilität und klimafreundlichen Verkehr setzen. Der offizielle Auftakt ist am 7. Juni um 9 Uhr mit der Warnowtour. Alle Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen, sich im Team „Unimedizin Rostock (UMR)“ anzumelden und mitzuradeln – egal ob Vielfahrer oder Gelegenheitsradler.

Jeder Beitrag zählt!

Hier geht's zur [Anmeldung](#)

Bei Lob, Kritik oder Anregungen: Beschwerdemanagement ist zur Stelle

Jede Rückmeldung, ob Lob, Beschwerde oder Anregung, liefert wertvolle Hinweise, um unsere Abläufe zu überprüfen und die Qualität unserer Versorgung weiterzuentwickeln. Damit dies gelingt, werden alle Anliegen bei unserem Zentralen Lob- und Beschwerdemanagement gebündelt, strukturiert bearbeitet und gemeinsam mit den zuständigen Bereichen geklärt.



Neu sind die aktualisierte Dienstweisung (DA) und Verfahrensanweisung (VA). Eine Prioritätenliste legt nun verbindliche Bearbeitungszeiten fest und sorgt für mehr Transparenz. Alle wichtigen Unterlagen, einschließlich Dienstweisung (DA), Verfahrensanweisung (VA), Formblatt und Beschwerdeaus-

hang, finden Sie im Nexus Curator. Bitte leiten Sie alle Rückmeldungen, auch mündliche, an das Zentrale Lob- und Beschwerdemanagement weiter. Nur so ist eine vollständige und nachvollziehbare Bearbeitung gewährleistet. Bei Fragen steht Ihnen unsere Beschwerdemanagerin Sophie Harms zur Seite unter Tel. 494 5098, anregung@med.uni-rostock.de

Alles auf einen Klick!

- [Dienstweisung \(DA\)](#)
- [Formblatt](#)
- [Aushang](#)
- [Prioritätenübersicht](#)
- [Verfahrensanweisung \(VA\)](#)
- [Briefvorlage](#)
- [Entbindung ärztlicher Schweigepflicht](#)
- [Gesprächsprotokoll Telefonat](#)

Ein Ultraschall für Teddys

Viel Neues hatte unser Teddybärkrankenhaus (TBK) in diesem Jahr zu bieten: Ein Stofftier-Ultraschallgerät und ein mit einem 3D-Drucker hergestelltes Mikroskop für Blutanalysen sorgten bei den kleinen Besuchern und ihren flauschigen Patienten für viel Spaß und Unterhaltung. Das TBK ist ein ehrenamtliches Projekt, bei dem unsere Studentinnen und Studenten kindgerecht Wissen an die Kleinsten vermitteln und eine Vertrauensbasis für zukünftige Arztbesuche schaffen.



Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle (r.) und Pflegevorstand Annett Laban (l.) unterstützen beim Durchschneiden des Bandes zur Eröffnung des Teddybärkrankenhauses.

Impulse für mehr mentale Leichtigkeit



Zum Tag der Pflege am 12. Mai gab es erneut einen inspirierenden Vortrag für unsere Pflegekräfte und Interessierte. Die Psychologin und Speakerin Dr. Anka Hansen stellte unterhaltsam

und bildstark einfache Techniken vor, um stressige Situationen gelassener zu meistern und mentale Leichtigkeit zu gewinnen. Sie erläuterte, wie wichtig es ist, die Verantwortung für die eigenen Emotionen zu übernehmen. Bei der Vorstellung von vier Persönlichkeitstypen erkannten sich viele Zuhörer im Hörsaal wieder. Bei einem Online-Quiz konnte jeder selbst herausfinden, welchem Typ oder welchen Typen er zugeordnet werden kann.

Hansen betonte, dass ein wertschätzender Umgang im Team am besten gelingt, wenn jeder dem anderen erlaubt, so zu sein, wie er ist.

Sicherheit: Es gibt viel zu beachten bei Bildschirmarbeitsplätzen

Workshop zur Gefährdungsbeurteilung von Bildschirmarbeitsplätzen

Der richtige Blickwinkel, eine korrekt eingestellte Tischhöhe und die optimale Beleuchtung sind wichtige Faktoren für Bildschirmarbeitsplätze. Am 24. Juni um 13 Uhr lädt unsere Stabsstelle Sicherheitsmanagement zum Workshop „Gefährdungsbeurteilung für Bildschirmarbeitsplätze“ ein. Es wird vermittelt, auf welche ergonomischen Schwerpunkte geachtet werden muss und wie Fehleinstellungen und Fehlhaltungen ausgebessert werden

können. Sie erhalten eine kompakte verständliche Einführung, praxisnahe Tipps zur ergonomischen Gestaltung von Schreibtisch, Stuhl, Monitor, Maus und Tastatur sowie Einblicke in wichtige Umgebungsfaktoren, wie Licht, Temperatur und Platz. Am Ende wird gemeinsam eine Gefährdungsbeurteilung anhand einer Checkliste ausgefüllt. Der Workshop eignet sich für all jene, die Verantwortung für Bildschirmarbeitsplätze tragen oder von besseren Bedingungen profitieren möchten.

[Anmeldung](#)

Auskunft über Patientendaten für Hinterbliebene

Anfragen zu Patientendaten werfen bei unseren Kolleginnen und Kollegen immer wieder Fragen auf. Unsere Stabsstelle Datenschutzmanagement und der Datenschutzbeauftragte möchten Sie deshalb darauf hinweisen, dass Auskunftsrechte davon abhängen, wer welche Ansprüche geltend macht.

Wie ein Fall aus dem Tätigkeitsbericht des Landeszentrums für Datenschutz Schleswig-Holstein zeigt, kommt es in solchen Fällen mitunter auch zu Beschwerden bei den Aufsichtsbehörden: Eine Klinik hatte eine erbetene Auskunft von Hinterbliebenen mit dem Hinweis abgelehnt, dass die datenschutzrechtlichen Regelungen zum Auskunftsrecht nicht für die Daten von Verstorbenen gelten. Diese Antwort war zwar in der Sache richtig, aber die Aufsichtsbehörde weist darauf hin, dass Erben eines Patienten das Recht zur Einsichtnahme in die Patientenakte nach § 630g BGB zusteht, sofern der ausdrückliche oder mutmaßliche Wille des verstorbenen Patienten nicht entgegensteht. Wenn Hinterbliebene Auskunft über Patientendaten fordern, kommt es also darauf an, ob Nachweise über die Stellung als Erben vorliegen und ob der Patient mit einer Auskunft gegenüber den Personen einverstanden gewesen wäre.

Ciao Italia! Das Mitarbeiterfest 2026 verlängert den Sommer



Am 2. September verwandelt sich der IGA Park von 16 bis 22 Uhr erneut in eine stimmungsvolle Kulisse für unser großes Mitarbeiterfest. Nach dem großen Erfolg des „UMR Summer Open Air“ im vergangenen Jahr setzen wir die Reihe fort - mit frischen Ideen, neuem Flair und ganz viel Vorfriede. Unter dem diesjährigen Leitmotiv „Ciao Italia“ holen wir uns das Dolce Vita direkt nach Rostock. Freuen Sie sich auf ein mediterranes Ambiente, italienische Lebensfreude und musikalische Klassiker wie Azzurro, Volare und Felicità, die sofort Urlaubsgefühle wecken. Der Auftakt gehört einer Band mit UMR-Beteiligung, die den Abend musikalisch eröffnet und zeigt, wie viel Talent in unseren eigenen Reihen steckt.

Passend zum Motto haben sie natürlich auch italienische Klassiker im Gepäck und sorgen gleichzeitig mit

bekannten Hits für beste Stimmung. Als Hauptact setzen wir in diesem Jahr auf eine energiegeladene Partyband, die mit absolut tanzbarer Musik für Diskofeeling unterm Zeltdach sorgen wird. Auch hier dürfen Sie sich auf eine gelungene Mischung freuen: von italienischen Evergreens bis hin zu internationalen Partyhits, die direkt in die Beine gehen. Unsere Service GmbH wird dafür sorgen, dass Sie auch kulinarisch Italienfeeling erleben können, von herzlich bis dolce. Das Orgateam macht den Abend mit kleinen Highlights und besonderen Momenten wieder zu einem echten Teamevent mit viel Atmosphäre. Lassen Sie sich überraschen - weitere Details folgen! Eines ist sicher: Dieses Fest wird wieder ein besonderer Abend, der verbindet, begeistert und lange in Erinnerung bleibt. Termin vormerken und dabei sein - wir sehen uns am 2. September im IGA Park!

Von Entspannung bis Schmerz: Unsere Musiktherapeutin im Gespräch

Musik hat viele Wirkungen: Von Entspannung über Harmonie bis hin zur Schmerzgrenze. Unsere Diplom-Musiktherapeutin Annegret Körber von der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie spricht am 17. Juli um 19 Uhr bei einem Podiumsgespräch in der Kunsthalle Rostock über „Klang zwischen Schmerz und Euphorie“. Ge-

meinsam mit weiteren Gästen und mit dem Publikum werden die Grenzen von Musikgebrauch und -missbrauch diskutiert, was die permanente Verfügbarkeit von Musik mit einem macht und welche Rolle KI-generierte Musik dabei spielen wird. Anschließend folgt das Konzert der experimentellen DDR-Offground-Band Der Expander des Fortschritts.

Fußballturnier mit Tradition an Christi Himmelfahrt

Fast schon eine Tradition ist es, wenn im fünften Jahr in Folge die talentiertesten Sportler unserer Unimedizin zusammenkommen, um Fußball zu spielen. Wieder über 80 Kolleginnen und Kollegen sind dem Ruf von Dr. Lennart Schleese, Daniela Heinrich und Dr. Mark Philipp gefolgt und haben am 14. Mai (an Christi Himmelfahrt) um den beliebtesten Pokal der Saison gekämpft. Gespielt, gelitten und gefeiert wurde auf dem Platz des Rostocker FC. Durch die Unterstützung des Vorstandes und Prof. Dr. Clemens Schafmayer, Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie, war es möglich, ein Catering zu finanzieren. Fast gewonnen hat das Team um Prof. Dr. Marek Lommatzsch (Arsenal Volon), den Titel nicht verteidigen konnte Juventus Urin, tatsächlich als Sieger vom Platz gegangen sind die Knochenjäger. Besonders gefreut haben sich die Organisatoren über die professionelle Hilfe des sonst international pfeifenden Schiedsrichters Mirko Tomascheck und seiner zwei Adjutanten. „Wir danken allen Unterstützern und freuen uns auf eine neue Auflage 2027“, so Dr. Mark Philipp im Namen des gesamten Orga-Teams.



Abschied nach 46,5 Jahren in der Pflege - Mach's gut, Schwester Andrea!

Andrea Follak hat über Jahrzehnte das Gesicht der Pflege an unserer Unimedizin mitgestaltet. 46,5 Jahre hat sie an unserer UMR gearbeitet, die letzten 22 Jahre als pflegerische Leitung unserer chirurgischen Ambulanz. Ihre Arbeit war geprägt von Engagement, Herzblut und einem starken Teamgedanken.

Schwester Andrea, wie haben Sie Ihre Verabschiedung erlebt?

Ich war wirklich überwältigt. Mit so einer liebevollen Verabschiedung habe ich nicht gerechnet. Ein Teil der Ambulanz war geschmückt und der „Room of Horrors“ mit typischen und lustigen Fehlern, wie abgelaufene Medikamente und Kaffeetassen auf der Tastatur - alles Dinge, die im Alltag natürlich nie passieren dürfen - hat für viele Lacher gesorgt. Es war schön zu sehen, wie viel Mühe sich alle gegeben haben. Dieser Moment wird mir lange in Erinnerung bleiben.

Wie begann Ihr beruflicher Weg, war Pflege immer Ihr Wunsch?

Fast. Eigentlich wollte ich Kriminalistin werden, aber das war damals keine Option. So begann ich 1979 meine Ausbildung zur Krankenschwester und habe diese Entscheidung nie bereut. Menschen helfen zu können, gerade in schwierigen Situationen, ist etwas sehr Wertvolles. Rückblickend kann ich sagen: Es war genau der richtige Weg.

Welche Stationen haben Sie besonders geprägt?

Die ersten Jahre auf der damaligen Kinderstation N1 am Zentrum für Nervenheilkunde waren eine ganz besondere Erfahrung. Den Umgang mit kranken Kindern sah ich als besondere Herausforderung. Danach wechselte ich in die Frauenneurologie, wo ich Ausbilderin und Mentorin für Azubis wurde. Am 1. April 1990 führte mich mein Weg in die chirurgische Ambulanz und Notfallversorgung, auch aus familiären Gründen. Dort habe ich meine Leidenschaft für die

Notfallmedizin entdeckt. Dieses „Handwerkliche“, das schnelle Handeln, das hat mich begeistert. 1994 habe ich die Weiterbildung zur „Stationsleitung, Pflegegruppe und Funktionseinheit“ abgeschlossen. Etwa ab 2000 vertrat ich die leitende Ambulanzschwester und übernahm 2004 die Leitung. Das war eine große Verantwortung, aber auch eine sehr erfüllende Aufgabe.

„Liebe Schwester Andrea, 46,5 Jahre voller Engagement und Verlässlichkeit - dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken. Mit Ihrer Erfahrung und Ihrer empathischen Art haben Sie unsere Universitätsmedizin über viele Jahre geprägt und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen begleitet. Besonders Ihr Verantwortungsbewusstsein und Ihr Einsatz für die Patientinnen und Patienten wurden sehr geschätzt. Wir danken Ihnen herzlich für alles, was Sie für unsere UMR geleistet haben, und wünschen Ihnen für die Zukunft nur das Beste.“

Annett Laban, Pflegevorstand

Was hat sich im Laufe der Jahre am meisten verändert?

Die Medizin und besonders die Notfallversorgung haben sich enorm weiterentwickelt. Die Entstehung der Zentralen Notaufnahme war ein Meilenstein, den ich intensiv begleiten durfte. Gleichzeitig sind die Anforderungen stetig gestiegen. Besonders herausfordernd war die Zeit vor der Eröffnung der ZNA, heute INZ, als die Belastung hoch war und Personal fehlte. Aber gerade in solchen Phasen zeigt sich, wie wichtig ein gutes Team ist. In den vergangenen drei Jahren standen die Einbindung eines internistischen MVZ und die Errichtung des OPZ-Poli auf dem Plan. Dank der guten Abstimmung mit den damaligen Klinikdirektoren und der guten Zusammenarbeit mit unseren Gewerken blieben die Abläufe der Sprechstunden in beiden Bauphasen davon unberührt.



Andrea Follak (vorn 3. v. r.) ist dankbar für die vielen bewegten Jahre mit ihren Kolleginnen und Kollegen.
Foto: Jenny Burmeister

An welche besonderen Momente mit Patienten oder Kollegen erinnern Sie sich jetzt noch?

In der Kindernotfallversorgung hatten wir mal einen fünfjährigen Jungen, dem ein Grabstein auf das Bein gefallen war. Er war in Begleitung mit seiner Oma auf dem Friedhof. Eine Oberschenkelfraktur mit drohendem Kompartmentsyndrom wurde diagnostiziert. Beiden ging es entsprechend nicht gut und ich habe sehr mit ihnen gelitten. Viele Wegbegleiter werden mir in guter Erinnerung bleiben, besonders unser Wolfgang, der Gipser. Ich habe viel von ihm gelernt und mit ihm erlebt. Auch an manchen Chef werde ich gern zurückdenken.

Was möchten Sie weitergeben und worauf freuen Sie sich jetzt?

Pflege ist kein Beruf, den man „einfach so“ macht - es braucht Leidenschaft. Bleibt neugierig, lernt mit offenen Augen und Ohren, denn man lernt nie aus. Und man sollte die Patienten nie aus dem Blick verlieren. Jetzt freue ich mich auf einen neuen Lebensabschnitt: mehr Zeit mit meinem Mann, gemeinsame Frühstücke, den Garten und eine große Reise mit dem Wohnmobil bis zum Nordkap.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute!



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670



Neues Tutorium stärkt die vorklinische Lehre

Mit dem neuen „Tutorium vorklinischer Fächer“ startet an unserer Medizinischen Fakultät ein weiteres Angebot zur Unterstützung von Medizinstudierenden in der Vorklinik. Das Konzept wurde von der Fachschaft entwickelt und initiiert und nun gemeinsam mit der AG Lehre auf den Weg gebracht. Es ist Teil der Strategie in Forschung

und Lehre. Im Mai begannen zunächst vier Studierende ihre Tätigkeit als Tutoren. Sie werden von der Fakultät als studentische Hilfskräfte finanziert und bereiten im Sommersemester 2026 die organisatorischen und fachlichen Grundlagen sowie die Unterrichtsmaterialien vor. Der reguläre Start des Angebots ist für das Wintersemester

2026/27 vorgesehen. Dann werden in Gruppenkursen aktuelle Vorlesungsinhalte gemeinsam vertieft und aufbereitet. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst Themen aus der Physiologie und der Biochemie. Das Tutoriensystem ist zunächst als zweijährige Pilotphase angelegt und wird anschließend ausgewertet.

Schädelbasiszentrum: Rundum versorgt bei komplexen Erkrankungen



Das Zentrumsteam: Prof. Dr. Thomas Fuchsluger (v. l.), Prof. Dr. Bernhard Freich, PD Dr. Ebba Beller, Prof. Dr. Florian Geßler, Prof. Dr. Robert Mlynski und PD Dr. Daniel Strüder

Das Team des Interdisziplinären Schädelbasiszentrums hat sich im April zuweisenden Ärzten vorgestellt und Einblicke in die Zusammenarbeit der beteiligten Fachdisziplinen gegeben. Das Zentrum bündelt Expertise aus HNO-Heilkunde, Neurochirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Augenheilkunde und Radiologie, um komplexe Erkrankungen der Schädelbasis gemeinsam zu behandeln. Das Zentrum ist seit 2025 zertifiziert und erfüllt etablierte Qualitätsstandards.

Krebsforschung zu mehr Lebensqualität

Mehr Lebensqualität für Patienten in klinischen Studien soll ein internationales Forschungsprojekt zu Morbus Waldenström, einer Krebserkrankung des Lymphsystems, bringen. Prof. Dr. Susanne Singer, Lehrstuhlinhaberin am CCC-MV für den Bereich „Lebensqualität in der Onkologie“, wird die mit rund 172.000 Euro geförderte Studie von der wichtigsten europäischen Studiengruppe zur Erforschung der Behandlung von Krebserkrankungen (EORTC) zusammen mit der Hämato-Onkologin Dr. Charalampia Kyriakou vom University College London durchführen. Dabei werden Patienten sowie Behandelnde befragt, welche Aspekte für die Lebensqualität bei Morbus Waldenström besonders wichtig sind. Ein erster vorläufiger Fragebogen soll daraus entstehen. Dabei helfen auch Übersetzungsexperten der EORTC, damit der Bogen weltweit eingesetzt werden kann.

Grillabend für PJler und Neuapprobierte

Zu einem Grillabend laden die Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern und der Ausschuss für junge Ärztinnen und Ärzte am 10. Juli in die Geschäftsstelle, August-Bebel-Straße 9a, ein. PJler und Neuapprobierte erhalten nützliche

Informationen und die Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen.

Anmeldung bis zum 3. Juli, Tel. 0381 492 80 32, jungeaerzte@aek-mv.de. Weitere [Infos](#).

Auszeichnung für Forschung an Hirntumoren

Für seine Erforschung der Behandlung von Hirntumoren ist unser Neurochirurg PD Dr. Daniel Dubinski von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie mit dem Karl-Heinrich-Bauer-Preis ausgezeichnet worden. Der Preis wird nur alle drei Jahre vergeben und ist eine der höchsten Auszeichnungen der Gesellschaft. Dubinski hat herausgefunden, dass sich die regelmäßige Einnahme des Medikaments ASS (ein Blutgerinnungshemmer) positiv auf die Behandlung von Hirntumoren auswirkt. Neurochirurgische Operationen

werden erst später nötig und Patienten leben nach der OP länger im Vergleich zur Kontrollgruppe, ohne, dass dabei ein erhöhtes Risiko von Hirnblutungen festgestellt wurde. „Unsere Studie zeigt, dass die Hemmung der Blutplättchen nicht nur das Fortschreiten von Hirnmetastasen verlangsamen kann, sondern auch sicher ist“, so Dubinski. Die Gabe des breit verfügbaren Medikaments könne neue Perspektiven für die onkologische Behandlung eröffnen. In weiteren Studien will er die Wirkmechanismen entschlüsseln.



Prof. Dr. Roland Goldbrunner, Präsident der DGCH 2025/2026 (l.), und Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rixen, Generalsekretär der DGCH (r.) zeichnen Dr. Daniel Dubinski aus. Foto: DCK

Auftanken, ausprobieren, mitnehmen: Der iJump-Gesundheitstag

Es ist gemütlich im Internationalen Begegnungszentrum in der Bergstraße. Gelbe Sofas stehen im Kreis, in der offenen Küche stapeln sich gesunde Lebensmittel und im Sportraum liegen bereits die Matten für die Entspannungsübungen bereit. Auf dem Programm des zweiten Gesundheitstages 2026 stehen Themen wie Sucht, gesundheitsorientiertes Karate, Ernährung für den Schichtdienst, Rückengesundheit und Achtsamkeitstraining. Die Teilnehmerinnen kommen aus verschiedenen Bereichen der UMR und freuen sich auf vielfältige Anregungen für ihren Alltag.

Bereits beim Einstiegsthema Sucht entwickelt sich ein reger Austausch über Erfahrungen im beruflichen Umfeld. Beim anschließenden Karatetraining für Einsteiger wird es körperlich: Unter Anleitung einer erfahrenen Trainerin werden verschiedene Grundelemente geübt, die den Körper stärken, alle Muskelgruppen ansprechen, Beweglichkeit und Merkfähigkeit fördern. Auch für den Alltag wird eine sichere und schnell erlernbare Abwehr bei Übergriffen z. B. bei Festhalten am Handgelenk geübt. Dem gemeinsamen Zubereiten alltagstauglicher Mahlzeiten mit Diätassistentin Anke Geschke geht eine theoretische Einführung in die bewusste Ernährung voraus.



Ihr Credo: Gesunde Ernährung hat nichts mit Kalorienzählen zu tun, sondern mit Ausgewogenheit, Regelmäßigkeit und Vielfalt auf dem Teller. Sie gibt praktische Empfehlungen für die Schichtarbeit. Auf dem Plan stehen ein Brotsalat mit Eisbergsalat, Tomaten und Basilikum, bunt gefüllte Pitataschen, Apfelwraps und ein selbstgemachtes Knuspermüsli zum Mitnehmen. Am Nachmittag geht es auf die Matte für Rückenübungen und Entspannungstechniken. Am Ende des Tages stimmen alle Teilnehmerinnen überein, dass sie viele Impulse für ihre Gesundheit mitnehmen konnten. So gibt es Rückmeldungen wie „die Themen sind gut abgestimmt“, „tolles Rundumpaket“, „Es war mega“, „Fenchel



im Salat schmeckt wirklich gut“ oder „Einfach mal raus aus dem Alltag zu sein“. „Das Team Verhaltensprävention freut sich, wenn wir mit Gesundheitsangeboten unsere Mitarbeiter unterstützen können und auch deren ‚Nerv‘ treffen“, ergänzt Projektleiterin Marion Matthies-Baack.

Insgesamt werden 2026 neun dieser Gesundheitstage mit dem Titel iJump angeboten, an denen grundsätzlich alle Berufsgruppen teilnehmen können. Für alle Azubis des 2. Lehrjahrs sind die iJump-Tage verpflichtend, um diese frühzeitig für den Erhalt ihrer Gesundheit zu sensibilisieren. Finanziert werden die iJump-Tage seit Beginn von der Salus BKK.

Countdown zum Rostocker Firmenlauf

Am 17. Juni ist unsere UMR beim 17. Firmenlauf mit 72 Teams dabei. Der Startschuss fällt um 18.30 Uhr auf der Headgehalbinsel. Unser BGM-Team ist bereits ab 16 Uhr für Sie an den Logen 12 und 13 vor Ort. Dort erhalten alle Teilnehmer ihre Startunterlagen. Auch Zuschauer sind zum Anfeuern eingeladen.

Nicht vergessen: 10. Juni um 13

Uhr, Teamfoto vor dem UNZ



Termine

4. August: Vortrag zum Jahresthema Mental fit mit dem Titel „Immer online, nie da? Wie digitale Auszeiten unsere Leistungsfähigkeit stärken“
7 Uhr, Hörsaal Chirurgie
10 Uhr, Hörsaal Doberaner Straße
12 Uhr, Zentrum für Nervenheilkunde

Weitere Termine im
[BGM-Jahresplan](#)

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
16. Jahrgang, Ausgabe 6 | 2026

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Jenny Burnmeister, DCK
Redaktion: Stabsstelle
Unternehmenskommunikation
Kontakt: unimedialog@med.uni-rostock.de